

Pulsnitzer Wochenblatt

Samstag, Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsbewirtschaftungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gehaltenen Beitzteile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Bg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Bg. im Amtsgerichtsbezirk 80 Bg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40. Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender ist tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. G., Bollung, Großhörn, Dretznig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weitzbach, Ober- und Niedersteina, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein- und Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zugl. F. B. Mohr).

Schriftleiter: F. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 49.

Sonnabend, den 23. April 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nährmittelabgabe!

Von Mittwoch, den 27. April 1921 ab, gelangen durch die Kleinhandlär des Bezirks zur Verteilung

a) auf die Abschnitte 87 der Allgemeinen und der Kindernährmittelkarte dreiviertel Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2.80 M,

b) auf die Abschnitte 88 der Allgemeinen und der Kindernährmittelkarte einhalb Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 1.90 M.

Den Verbrauchern wird aber auch gestattet, das Mehl auf einmal abzunehmen.

Ferner kommt auf Abschnitt 89 der Allgemeinen Nährmittelkarte einviertel Pfund Auslandszucker zum Preise von 2.10 zur Ausgabe. Alten sind mitzubringen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 21. April 1921.

Auf Blatt 389 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Albert Müller** in Pulsnitz und als ihr Inhaber der Elfenbeinfabrikant **Max Albert Müller** dazuein eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Anschaffung und Verarbeitung von Baumwolle zu Elfenbein und Veräußerung dieses Garnes an Verbraucher.

Amtsgericht Pulsnitz, am 31. März 1921.

Stadt- und landbekannt

werden Ihre Anzeigen, wenn sie in dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ veröffentlicht werden.

Bekanntmachung.

Nach uns erstatteter Anzeige sollen die von der hiesigen Sparkasse unter

Nr. 18 329 mit M 1111.30 Bestand

Nr. 38 267 mit M 2766.37 Bestand

ausgestellten Quittungsbücher in Verlust geraten sein. Auf Grund von § 11 des Sparkassenregulativs werden die etwaigen Inhaber der bezeichneten Bücher hiermit aufgefordert, die Ansprüche, welche sie an die genannten Bücher zu haben glauben, bei deren Verlust binnen 3 Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung an, bei unserer Sparkasse anzumelden.

Pulsnitz, am 15. April 1921.

Der Vorsitzende des Sparkassen-Ausschusses.

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt in Nadeburg

findet statt Mittwoch, den 27. April 1921 sowie jeden Mittwoch Ferkelmarkt. Stadtrat Nadeburg.

Straßensperrung.

Die Dorfstraße, Ortsteil Neues Dorf, wird wegen Neubefestigung von Sonnabend, den 23. April 1921 ab bis auf weiteres für allen Verkehr gesperrt. Der Verkehr nach Dorn wird über Pulsnitz oder auf den sogenannten Schleppweg verwiesen. Obersteina, den 20. April 1921.

Der Gemeindevorstand, Pfescher.

Das Wichtigste.

Deutschland lehnt die Forderung nach Ueberführung des Goldbestandes in das besetzte Gebiet ab.

Vom 1. Mai d. J. ab werden von den ausländischen Zollämtern Zahlungen nur noch in Franken angenommen.

Ein Umrechnung in Mark findet nicht statt.

Das englische Unterhaus hat, wie Reuter meldet, den Friedensvertrag mit Ungarn in zweiter Lesung angenommen.

Die Arbeiter der chemischen Fabrik **Belersdorf & Co.** in Hamburg traten am 19. d. M. in den Streik, weil die Fabrikleitung aus Anlaß der Befestigung der Kaiserin die schwarz-weiß rote Fahne auf Halbstock gesetzt hatte.

Keine Aufhebung der Milchbewirtschaftung. Das Reichsernährungsamt hat sich gegen den Beschluß der Konferenz der Ernährungsminister in Bremen ausgesprochen, der die baldige Aufhebung der Milchbewirtschaftung verlangt hatte.

Das Kgl. Hof, was sie 'un konnten! Die preussischen Ministerien haben davon Abstand genommen, diejenigen Beamten, die am Befestigungstag der Kaiserin sich eigenmächtig Urlaub genommen haben, zur disziplinarischen Verantwortung zu ziehen. In Berlin und Potsdam sind fast 15 000 Beamte am Befestigungstag ihren Amtsbureau ferngeblieben.

Domizius, preussischer Minister des Innern. Wie WTB. mitteilt, ist an Stelle des Reichsministers a. D. Schiffer Oberbürgermeister a. D. Domizius in das neue preussische Ministerium eingetreten.

Staatsaufschüsse für kleine Rentner. Die braunschweigische Landesverwaltung nahm einen Antrag des Abgeordneten Gamppe (Landeswahlverband) an, der die Zahlung von Staatszuschüssen an kleine Rentner und Rentnerinnen wünscht, um zu verhindern, daß sie infolge ihrer Not zur Verschleuderung ihrer Kapitalien übergehen, um so der Fürsorge anheimzufallen.

Durch den Wessal der Uebersichten hat in den beiden ersten Wochen des April die Minderförderung in den deutschen Kohlenrevieren 220 000 Tonnen betragen.

In der Groß-Berliner Industrie sind umfangreiche Kündigungen erfolgt, da durch die Sanktionen die meisten Auslandsaufträge annulliert wurden und auch das Inland mit seinen Bestellungen zurückhält.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Konzert.) Das am vergangenen Donnerstag im Saale des Schützenhauses von der Ramenzer Stadtkapelle veranstaltete Sinfonie-Konzert war im Gegensatz zu den sonstigen Musikveranstaltungen außerordentlich stark besucht. Es ist sicherlich für jeden, der auch nur einigermaßen Verständnis und Interesse für Musik hat, eine ganz besondere Freude, zu sehen, daß derartige Konzert-Abende auch Unterstützung finden, denn am guten Willen der Konzertgeber, etwas Großes zu bieten, liegt es nicht und hat es nie gelegen, die Schuld lag immer auf Seiten des nichtunterstützenden Publikums, und dieses ist in unserer Stadt leider sehr umfangreich. Doch diesmal lag ein doppelter Grund vor, auch die Ignoranten mobil zu machen, einmal haben die Sinfonie-Konzerte der Ramenzer Kapelle in unserer Gegend schon eine gewisse Berühmtheit erlangt und

somit war die Garantie gegeben, daß etwas künstlerisch Großes geboten wurde, und nicht zuletzt wollte man unserm von Pulsnitz geschiedenen Stadtmusikdirektor Frenzel, der die Leitung des Konzertes übernommen hatte, die „Ehre antun“. Nachdem Herr Oberlehrer Varnisch in der Dienstag Nummer unseres Blattes schon einen längeren und eingehenden Hinweis veröffentlicht hat, steht uns heute leider nur wenig Raum für unsern Bericht zur Verfügung und wir sind gezwungen, uns kurz zu fassen. Die Spiel Folge wies nur auserlesene Perlen unserer klassischen Musik auf. Freischütz Ouverture von Weber, Violin-Konzert Nr. 5 von Mozart, Unanie con moto aus der 5. Sinfonie von Beethoven und schließlich Allegro moderato und Andante con moto aus der unvollendeten H moll. Sinfonie von Schubert. Werden wir uns zunächst zu dem Violin-Konzert von Mozart, durch dessen Wiedergabe uns Herr Frenzel am nächsten steht. Wir alle haben früher oft Gelegenheit gehabt, Herrn Frenzel als Violinspieler zu hören. Nicht immer ist ein Künstler gleich aufgelegt und nicht immer gelangen ihm seine Vorträge gleich gut, das geht einem wie dem andern. Am Donnerstag Abend spielte Herr Frenzel die vier Sätze des Violin-Konzertes mit einer Meisterschaft und vollendeten Technik, wie wir sie nur äußerst selten zu hören bekommen. Der überaus reiche Vorrat konnte nur ein geringer Lohn sein. Die Leistungen des Orchesters waren in allen ihren Teilen hervorragend vorzüglich. Hier wurde es deutlich bewiesen, was eine ganz trefflich eingespielte Kapelle, die unter der Leitung eines hervorragenden Führers steht, zu leisten imstande ist. Vor allem die sinfonischen Sätze wurden in einer so feinen fühlenden und ein tiefes individuelles Verstehen beweisender Weise wiedergegeben, daß sich das Zuhören zu einem reichen Kunstgenuss gestaltete. Und jedes einzelne Mitglied des Orchesters in allen Instrumenten war sich der großen Aufgabe einer Sinfonie-Wiedergabe wohl bewußt, sonst hätte die Orchesterleistung nicht so ersichtlich ausfallen können. Es war ein auserlesener Konzert-Abend, ein reines tiefes Erleben. — Wann kommt ihr wieder?

Pulsnitz. Maßnahmen gegen Wohnungsmangel. Auf die vom Räte der Stadt Pulsnitz — Wohnungsamte — erlassene Bekanntmachung vom 26. 2. 21 wird hiermit nochmals verwiesen: Hausbesitzer und Wohnungsvermieter in der Stadt Pulsnitz werden hiermit angewiesen, nach § 2a der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 6. Januar 1921 jede freierwerdende Wohnung oder einzelne freierwerdende Zimmer sofort unter Angabe der Größe der Wohnung oder der Zimmer schriftlich oder mündlich dem hiesigen Wohnungsamte anzuzeigen. Freierwerdende Wohnungen oder Zimmer gelten vom Zeitpunkt des Freierwerdens ab als für die Zwecke des Wohnungsamts beschlagnahm. Ueber sie kann der Vermieter nicht frei verfügen, das Recht der Verfügung steht vielmehr dem Wohnungsamte zu, das den Wünschen der Beteiligten im Einzelfalle nach Möglichkeit Rechnung tragen wird. Zuwiderhandlungen werden gemäß der oben

angeführten Landesverordnung mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft.

Pulsnitz. Die Gaben für die Missionsnothilfe werden in diesen Tagen eingeholt. Mögen diejenigen, die bereitwillig sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, reichliche Gaben finden und freundliche Aufnahme, auch dort, wo man nichts geben kann oder will. Das in alle Haushaltungen getragene Flugblatt gibt Aufschluß über die Räte jener Anstalten, die Not und Elend lindern wollen. Helfe, wer helfen kann, wer ein Herz hat für anderer Not! Große Gaben sind in unserer Kirchengemeinde schon eingegangen — 2000, 1000, 500, 200, 100 M zu wiederholten Malen —; und nun die anderen Gaben? Dorn hat 3117,41 M aufgebracht, Friedersdorf 855,80 M; und nun die anderen Gemeinden?

Pulsnitz. (Zum ehrenden Gedenken) an sein verstorbenes Vorstandsmitglied, Herrn Bürgermeister Dr. Michael, hat der Gebirgs- und Bergschönungsverein in Anerkennung seines dem Verein stets bewiesenen Wohlwollens, die Ruhebank an der Binde, am Wege nach dem Schwedenstein, Dr. Michael-Bank benannt. Es wird diese dem Schutz des Publikums empfohlen.

Pulsnitz. (Herr Bey ist wieder in Sachsen.) Herr Bey, der weltberühmte Evangelist, der auch schon vor dem Kriege im Jahre 1913 hier in Pulsnitz im Gasthof zum Herrnhaus vor einer außerordentlich reichen Zuhörerschaft von nah und fern so interessante Vorträge von seinem Missionswerk in Indien hielt — er sprach auch damals in indischer Tracht — wird morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im Herrnhaus wieder sprechen. Auf das Inserat in voriger Nummer wird hiermit noch besonders hingewiesen.

— (Keine Einschränkung der Sonntagsarbeit im Barbiergewerbe.) Der Prüfungsausschuß des sächsischen Landtages beschloß heute mit einer Eingabe des Landesausschusses für das sächsische Handwerk gegen das vom Wirtschaftsministerium angeordnete Verbot der Sonntagsarbeit im Barbiergewerbe in den Sommermonaten. Der Ausschuß beschloß gegen die Stimmen der sozialistischen Fraktionen die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Bei der Beratung dieser Angelegenheit wurde auch mitgeteilt, daß das Arbeitsministerium Bedenken gegen die Einstellung der